

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 66.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Juni

1878.

36. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die im Regierungsblatt von 1878 Nr. 12 Seite 107 enthaltene Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Maßregeln gegen den Koloradokäfer vom 11. Mai 1878, welche durch nachstehenden Abdruck zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht wird, auch in der Gemeinde auf ortsübliche Weise zu verkündigen und hierüber einen Eintrag im Schultheissenamtsprotokoll zu machen. Nachdem der Koloradokäfer, welcher sich in verhältnißmäßig wenigen Jahren beinahe über ganz Nordamerika verbreitet und dem dortigen Kartoffelbau außerordentlich großen Schaden zugefügt hat und noch zuzusetzt, im Juni und sodann zum zweiten Male im Juli v. J. auf Kartoffelfeldern in Mählsheim am Rhein und in den Monaten August und September v. J. in ungleich gefährlicherer Weise auf 17 verschiedenen Grundstücken der Feldmarkungen von Schildau, Probstheim und Langen-Reichenbach im Kreise Torgau in Preußen aufgetreten ist, erscheint die Besorgniß begründet, daß in diesem Frühjahr oder dem kommenden Sommer nicht nur eine Erneuerung der Infektion an den bisherigen Stätten eintreten, sondern auch anderswo Infektionsherde, vielleicht an weit davon entfernten Orten und in verschiedenen Gegenden entstehen könnten.

Unter diesen Umständen ist es geboten, schon jetzt die Mittel vorzubereiten, welche geeignet sind, eine weitere Ausbreitung des verderblichen Insekts zu verhindern.

Hiezu gehört in erster Reihe eine Belehrung des Publikums und insbesondere der landbautreibenden Bevölkerung über die Natur des Käfers und seine Entwicklung, da es von der höchsten Wichtigkeit ist, den Käfer alsbald nach seiner Erscheinung zu erkennen.

Es ist daher im Auftrage des K. Ministeriums des Innern seitens der Centralstelle für die Landwirtschaft ein die Abbildung und Beschreibung des Käfers enthaltendes, zum Anheften an Rathhäusern, in Schulen u. s. w. bestimmtes Plakat entworfen worden, welches den Ortsvorstehern zum Anheften am Rathhause, in Schulen, besuchten Wirthshäusern etc. in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren zuerfertigt werden wird. Ferner können Nachbildungen des Käfers, seiner Puppen, Larven und Eier aus Tragant, in einem Schächtelchen mit Glasdeckel zusammengestellt, von Fabrikant C. Cartheuser in Stuttgart pro Stück zu 1 M bezogen werden, und es wird den Ortsvorstehern gleichfalls dringend empfohlen, dahin zu wirken, daß solche Abbildungen, soweit dies nicht bereits geschehen, gleichfalls auf den Rathhäusern und in den Schulen zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt werden. Das Oberamt ist gerne bereit, auf Ansuchen die Bestellung derselben für die Gemeinden zu vermitteln.

Endlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, durch öffentliche Bekanntmachung die Besitzer der Kartoffelfelder zur Beobachtung der letzteren und zur alsbaldigen Anzeige etwaiger verdächtiger Erscheinungen aufzufordern.

Den 1. Juni 1878.

Königl. Oberamt.  
W a h l e.

### Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Maßregeln gegen den Koloradokäfer.

Im Hinblick auf die mit einer Verbreitung des Koloradokäfers für den Kartoffelbau verknüpfte große Gefahr wird auf Grund des Art. 33 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871, betreffend Aenderungen des Polizeistrafrechts bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, verfügt wie folgt:

§ 1. Wer von dem Vorkommen des Koloradokäfers oder seiner Brut auf einem Grundstücke Kenntniß erlangt, hat hiervon sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

Zur Anzeige ist auch jeder Eigentümer, Pächter oder Nachbar eines Kartoffelfeldes verbunden, welcher an demselben und namentlich an dem Kartoffelkraut verdächtige Erscheinungen wahrnimmt, die das Vorhandensein des Koloradokäfers befürchten lassen.

Insbesondere sind in den vorbezeichneten Fällen Feldschützen und andere öffentliche Diener, welche Beobachtungen solcher Art zu machen Gelegenheit haben, zu der Anzeige verpflichtet.

§ 2. Ist das Vorhandensein des Koloradokäfers erkannt, oder solches nach den beobachteten Erscheinungen wahrscheinlich, so hat die Ortspolizeibehörde unter gleichzeitiger Anzeige an das Oberamt und den Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins zu Vermeidung der Verschleppung des Insekts die betreffenden Grundstücke gegen ferneres Betreten durch geeignete Schutzmaßregeln sofort abzusperren.

Ferner hat die Ortspolizeibehörde durch öffentliche Bekanntmachung anzuordnen, daß Jeder, welcher etwa im Besitze von Käfern, Eiern, Larven oder Puppen ist, solche alsbald an die hiefür aufgestellte obrigkeitliche Person abzuliefern habe. Ueberdem können durch ortspolizeiliche Vorschrift (Art. 52 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871) die Besitzer von Kartoffelfeldern angehalten werden, letztere in geeigneten Zeitabschnitten gründlich abzusuchen und das Ergebnis anzuzeigen.

Ueber die Ertheilung einer solchen Vorschrift und deren Erfolg hat die Ortspolizeibehörde dem Oberamt Bericht zu erstatten.

§ 3. Von dem Ausbreiten des Koloradokäfers ist der Centralstelle für die Landwirtschaft durch das Oberamt, sobald solches hiervon Kenntniß erhalten hat, telegraphisch Anzeige zu erstatten, auch sind wenn thunlich einige Exemplare der aufgefundenen Käfer, Eier, Larven oder Puppen in getödtetem, aber möglichst unversehrtem Zustande an dieselbe alsbald einzuschicken.



Die auf den Antrag der Centralstelle für die Landwirtschaft von dem Ministerium an Ort und Stelle entsendeten Sachverständigen haben die Anstalten zur Vernichtung des Insekts zu bezeichnen und in Verbindung mit den Bezirks- und Ortspolizeibehörden zur Ausführung zu bringen.

§ 4. Die Aufbewahrung oder Verfertigung der Käfer, Eier, Larven oder Puppen in lebendem Zustande ist verboten.

§ 5. Wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung der in § 2 Abs. 2 und § 4 enthaltenen Vorschriften abzuhalten unterläßt, ist strafbar.

Stuttgart, den 11. Mai 1878.

S i c k.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betreffend Maßregeln gegen die Raifäfer vom 20. März 1878 Nr. 2080, Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern von 1878 Nr. 5 Seite 70 ff. Ziffer 7 werden die Ortsvorsteher beauftragt, binnen

zehn Tagen

hierher anzuzeigen, ob jene Maßregeln in der Gemeinde in Wirksamkeit getreten sind, zutreffenden Falls, welche Quantität von Raifäfern im Ganzen abgeliefert wurde, und welcher Kostenaufwand für die Gemeinde sich ergeben hat.

Den 1. Juni 1878.

K. Oberamt.  
W a h l e.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Vorführungsbefehl

wird hiemit erlassen gegen den Jpser Jakob Hofmann aus Hohebach, D.A. Künzelsau, welcher wegen Betrugs hier in Untersuchung steht; Hofmann hat in letzter Zeit im hiesigen Bezirk als Anstreicher gearbeitet, jetzt soll er sich in Stuttgart aufhalten.

Den 31. Mai 1878.

Der Untersuchungsrichter  
M a i s c h.

Revier Nagold.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch, 12. Juni,  
Vormitt. 10 Uhr,

im Adler in Nagold aus Schloßberg 2 (zunächst der Stadt)

45 St. Eichen, Buchen, Ahorn, Ulmen, Eichen, Linden mit zus. 10,20 Fm., 25 St. Nadelholz-Laugh- und Sägholz mit zus. 9,43 Fm., 45 Laubholz, 30 fichtene Derbstangen; 18 Nm. Laubholz, 52 Nm. Nadelholz-Beugholz; 1900 Laubholz, und 1000 Nadelholzwellen.

Neuenbürg.

### Bettel-Abwehr.

Die zur Beseitigung des Häuserbettelns am 4. Februar 1878 beschlossene, am 6. Februar begonnene Abrechnung einer Unterstützung an arbeitslos durchreisende Wandergesellen von je 30 S wurde bis 31. Mai an 1084 Personen bezahlt.

Der Aufwand hieraus beträgt 325 M 20 S an Beiträgen der Einwohner wurden bis 3. Mai übergeben, bezw. ersammelt 203 M 15 S

es bleiben also ungedeckt 122 M 5 S welches Ergebnis, verbunden mit dem fortdauernden Bedarf eine Wiederholung der Collekte rechtfertigt.

Daß das Bedürfnis fortbesteht, geht daraus hervor, daß am 31. Mai trotz der Abweisung mehrerer Durchreisenden die Unterstützung an 23 Personen zu reichen war.

Dieselbe ist übrigens von heute an auf 20 S ermäßigt worden.

It die Ausgabe auch erheblich, so hat sie doch den Zweck erfüllt, denn es wurde seit 6 Februar hier kein Bettler mehr zur Anzeige gebracht; die Maßregel hat damit auch der Gemeinde und Amtskorporation viele Haftkosten und den Unterstützten die Manchen doch noch tränkende und erbitternde Bettelstrafe erspart und zur Minderung eines socialen Uebelstandes beigetragen, der durch einfache Negation nicht beseitigt werden kann.

Den 1. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt.  
W e ß i n g e r.

Gräfenhausen.

### Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Das in Nr. 59 d. Blattes näher beschriebene Anwesen sammt Garten des Wilhelm Rothfuß, Zieglers kommt am Montag den 10. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

letztmals im Aufstreich zum Verkaufe. Unbekannte Steigerer haben sich durch gemeinderäthl. Vermögenszeugnisse zu legitimiren.

Den 1. Juni 1878.

Für den Gemeinderath  
Schulth. G l a u n e r.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Dankagung.

Dem Herrn Schullehrer Walter von Kapfenhardt, welcher letzten Freitag der bedrängten und halb ohnmächtigen Mutter durch rasches Beispringen unser Kind August aus dem Wasser ziehen half und durch seine sofort in Anwendung gebrachten belebenden Mittel und Hilfeleistungen vom Tode des Ertrinkens errettet hat, sagen wir für seine menschenfreundliche edle Aufopferung unsern herzlichsten Dank und fühlen uns verpflichtet, dies hiermit auch öffentlich auszusprechen. — Ebenso danken wir allen Denen, welche sonst noch helfend und liebevoll zur Stelle waren, recht herzlich.

Den 2. Juni 1878.

Die dankbaren Eltern:

Daniel Strecker,  
Friederike Strecker.

Die

### Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft

sucht Geld in größeren und kleineren Posten, in beliebiger Frist rückzahlbar, aufzunehmen.

Neuenbürg.

Ein gebrauchtes gut erhaltenes

### Kinderwägel

sowie ein Viertel

### Heu- und Schindgras

verkauft

Christian Olpp.

Am nächsten Donnerstag den 6. Juni bringen wir

### Vieh

in den „grünen Hof“ nach Gräfenhausen.

Dreifuss  
aus Königsbach.

D o b e l.

### Verkauf.

Am Pfingstmontag den 10. d. Mts.,  
Nachmitt. 1 Uhr,

verkauft die Unterzeichnete in ihrer Behausung auf Ableben ihres Ehemannes:

1 Pferd, Pferdegeschirr, 1 ganz guten zweispännigen Leiterwagen mit Zubehör, 1 zweispännigen Schlitten, 2 Fässer, 2 große Fußwendeln, 1 neuen steinernen Mahltrug, und Steinhauergeschirr durch alle Rubriken.

wozu Liebhaber anmit eingeladen werden.

Catharine Rehr,  
Maurers Ww.

**Sommerprossen**, Hautausschläge jeder Art, Rötze des Gesichts, unreine Haut, Schuppen, Mitesser und alle Unreinigkeiten des Leibes werden sicher beseitigt durch die **Wirkstoffe**

**Schrader'sche Pilonaise** (Solutine). Flac. 2 M.

Apoth. Kgl. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

---

**Zur Haarerzeugung** u. um ergrauten Haaren in kurzer Zeit die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, ebenso um das Ausfallen der Haare zu verhindern und zur Erzielung eines kräftigen Haars und Bartwuchses ist die **Wirkstoffe**

**Schrader'sche Colma** Flac. 2 M.

ein langjährig bewährtes Mittel. Apoth. Kgl. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

### Tabellen

über den

Kubikinhalt beschlagener Hölzer

von

M. Wegmann, Geometer.

Preis cart. Mk. 1.50.

Ein praktisches Hilfsmittel für Geometer, Architekten, Baumeister, Werkmeister, Zimmermeister, Bauunternehmer, Baurevisoren, Bauführer, Holzlieferanten.

Direkt von der Verlagsbuchhandlung gegen Einsendung von M. 1. 50. in Briefmarken franco zu beziehen oder auch von der Expedition des **Enztäler**.



- 124 cm breite, rein wollene gestreifte Buckskin, alte Elle M 1.50.
  - 130 " " gute sehr elegante dto. " " M 3.—.
  - 150 " " hochelegante (dabei blau Kammgarn) dto. " " M 4.20.
  - 125 " " große Auswahl sehr solide hübsche dto. " " M 3.
  - 130 " " große Auswahl sehr solide halbschwere dto. " " M 2.40.-3.50.
  - 135 " " nadelfertige hübsche dunkle (Elle 1 Pfd. schwer) dto. " " M 3.70.
  - 134 " " schwere, feine, schwarze Satins " " M 4.—
- Schwarze Tuche u., ebenfalls zu billigsten Preisen verkauft

**Eduard Armbruster,  
Pforzheim.**

**== Großer und billiger Ausverkauf ==  
am Donnerstag den 6. Juni  
auf dem**

**Jahrmarkt in Neuenbürg.**

25 Stück enalische Nadeln 10 S, 25 St. dto. I. Qualität 15 S, 25 St. dto. mit Goldöhr 20 S, 25 St. Stopfnadeln 20 S, 12 St. Sicherheitsnadeln 10 S, 2 Paquet lafirte Haarnadeln 10-12 S, 1 Brief Stechnadeln 400 Stück 35 S, 1 Brief dto. Carlsbader 40-50 S, 100 Paar schwarze Haftern 10 S, 100 Paar weiße Haftern 20 S, 12 Dugend Hemdentüpie, Porzellan, 20 S, 1 Dugend gute Reitel 15, 20, 25 S, 1 Stück schwarze Eisen mit 20 Ellen 70 S, 1 St. große Nollenfaden 500 Yards 30 S, 1 St. gute Kinderkannen 10-40 S, 1 St. Staub- oder Feisirkämme von Kautschuck 40-50 S, 1 gutes farbige Sackuch 35 S, 1 St. gute Mandel oder Glühertinseife 15 S, Schablonen zum Zeichnen der Wäsche pr. St. 6 S, 10 S, dto. verschlungene pr. St. 40 S, 1 ganzes Alphabet von 60 S an und sehe ich bei den billig notirten Preisen einem zahlreichen Besuch entgegen.

Mein Stand befindet sich Ecke vom Marktplatz und Thalstraße und ist mit Firma versehen.

**Ph. Reiss aus Pforzheim.**

**Neuenbürg.**

**Tuch- und Buckskin-  
Kleiderstoffe**

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen  
**C. Helber.**

**Eine Parthie  
Kleiderstoffe**

empfehlte zu herabgesetzten Preisen  
**C. Helber, Neuenbürg.**

**Loose**

**der CANARIA Neuenbürg**

(40 Gewinne in Kanarien-Vögeln im Werth von 240 Mark)

**— d 40 Pf. —**

zu haben bei

**Jak. Mech.**

**Kleine Plakate**

mit Abgangszeit der Bahnzüge auf Station Neuenbürg in

**großen Ziffern,**

für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden und Bedienstete besonders geeignet, in handlichem Format, bei

**Jak. Mech.**

**Kronik.**

**Deutschland.**

Ein Extrablatt des Schw. Merkur bringt folgende auf's Neue betrübende Nachricht eines Attentats auf unsern Kaiser vom Sonntag den 2. Juni, Abends 5 Uhr: \*)

Berlin, 2. Juni 1878. Bei der heutigen Spazierfahrt, Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde auf den Kaiser geschossen. Der Kaiser wurde von der Kugel getroffen und lehrte nach dem Palais zurück. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Schüsse fielen anscheinend aus einem Haus unter den Linden.

\*) Soweit möglich, ist gestern diese Nachricht durch Extrablatt unsern Lesern kund gegeben worden.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser ist am Arm und Backen verwundet. Die Verwundungen rühren von Kugeln und Schrot her.

**Nachricht.**

Berlin, 2. Juni, 4 Uhr 30 Min. Nachm. Der Mörder soll Dr. Robiling sein, der sich unter den Linden eingemietet habe. Derselbe hat nach dem Attentat einen Selbstmordversuch gemacht.

Berlin den 2. Juni, 5 Uhr 2 Min. Nachm. Der Kaiser wurde zu Bett gebracht und ist in Behandlung von Dr. Lauer, Langenbeck und Wilms. Eine Anzahl von Schrotkörnern ist entfernt. Starker Blutverlust war eingetreten. Der Mörder verwundete, als man in seine Wohnung unter den Linden Nr. 18 drang, vor dem Selbstmordversuch einen Hotelbesitzer. Der Mörder wurde nach dem Krankenhaus geschafft. Als der Kaiser sich getroffen fühlte, setzte sich der mit ihm fahrende Leibjäger zu ihm in den Wagen und führte ihn in das Palais zurück. In der Stadt ist naturgemäß eine unbeschreibliche Entrüstung. Massen aus allen Stadttheilen strömen nach den Linden. Um 7 Uhr Abends findet Sitzung des Staatsministeriums statt.

Berlin den 2. Juni 6 Uhr 40 Min. Abends. Der Zustand des Kaisers zur Zeit zu keinen ernstlichen Besorgnissen Anlaß gebend. Wunden ungefährlich. Bei dem Verbrecher wurden zahlreiche Waffen gefunden.

Stuttgart. Das neue Tagbl. bringt folg. Bulletin:

Berlin, 2. Juni, Abends 7 Uhr 15 Min. Bei dem auf den Kaiser und König verübten Attentat sind zwei Schrotschüsse abgefeuert. Gegen 30 Schrotkörner sind in Gesicht, Kopf, beide Arme und Rücken eingedrungen, keine der Wunden deutet auf unmittelbare Lebensgefahr. Seine Majestät leidet an heftigen Schmerzen, haben aber das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Das allgemeine Befinden hat sich in erfreulicher Weise gehoben.

Berlin, Königl. Palais, 2. Juni 1878.

Nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Dr. v. Lauer.

**Eine Schiffskatastrophe**

erschütterndster und gewaltigster Art, die überall einen tiefeschmerzlichen Eindruck hinterlassen wird, hat sich am letzten Mai an der englischen Küste im Kanal vollzogen und der deutschen Marine einen schweren Verlust zugefügt. Wie das „Reuter'sche Bureau“ meldet, passirten Vormittags 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr drei deutsche Panzerschiffe Dover. Als dieselben in der Nähe von Folkestone angekommen, fand zwischen zweien derselben ein Zusammenstoß statt, in Folge dessen ein Schiff sank, ein anderes schwer beschädigt wurde. Es seien mehrere Dampfer zur Hülfeleistung abgegangen.

Nach später eingetroffenen Meldungen ist das gesunkene Panzerschiff der „Große Kurfürst“, eine der stärksten und kostspieligsten Panzerregatten der deutschen Marine (5400 Pferdekraft, 8 Kanonen schwersten Kalibers); das andere bei dem Zusammenstoß betheiligte Fahrzeug ist der „König Wilhelm“, das an Stärke erste deutsche Panzerschiff mit 25 Kanonen und 8000



Pferdekraft. Auch die Beschädigungen dieses letzteren Fahrzeugs sollen schwer und auch sein Sinken zu befürchten gewesen sein. — Die Angaben über den Verlust von Menschenleben schwanken. Die Opfer des Unglücks scheinen aber schwer zu sein. Da das Wetter gut und die See ruhig war, als die Katastrophe erfolgte, so bleibt die Ursache des Zusammenstoßes, der eine Explosion der Kessel zur Folge hatte, vorläufig unerklärt. Der deutsche Kronprinz und der Vizekönig, Graf Münster, hatten sich sofort an die Küste nach Fokkesebegeben.

Später eingegangene Depeschen melden: London, 31. Mai, Nachm. Nach einer weiteren Meldung des „Neuerlichen Bureaus“ aus Dover habe zwischen dem Zusammenstoß und dem Untergange des Panzerschiffs „Großer Kurfürst“ nur ein Zwischenraum von vier Minuten stattgefunden. Als das Schiff gesunken und das Wasser in die Defen und Kessel eingebrungen, erfolgte eine Explosion. Nach amtlichen Nachrichten sind von der Mannschaft des gesunkenen Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ 300 Mann ertrunken, 200 gerettet. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ ist schwer beschädigt. Die englische Küstenwache hilft, so viel sie es vermag, die Admiralität hat Schiffe zum Beistand geschickt und ein Dock in Portsmouth zur Disposition gestellt.

Am 1. Juni traf folgendes Telegramm des Geschwaderkommandanten, Admirals Batich in Berlin ein:

„König Wilhelm“ und „Preußen“ in Portsmouth angekommen, hoffe „König Wilhelm“ Mittags zu docken. Beabsichtige gerettete Mannschaften morgen mit „Preußen“ nach Wilhelmshaven zu schicken.“

Berlin, Eine officiöse Notiz bringt folgende Ankündigung: „Im Anschluß an die Erörterungen im Reichstage über die unnahe sichtig e Handhabung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über das Vereinswesen gegenüber den Ausschreitungen der Socialdemokratie werden seitens des Ministers des Innern und des Justizministers neue Weisungen an die betreffenden Behörden ergehen.“ Außerhalb Preußens scheint man derartige „Weisungen“ nicht erst abgewartet zu haben, um die Zügel gegen die socialdemokratische Agitation sofort in aller Schärfe anzuziehen. So meldet das „Dresdener Journal“:

Am Sonntag wurde in Chemnitz eine Volksversammlung aufgelöst und der Reichstags-Abgeordnete Most dabei verhaftet. In Folge dieser Vorgänge sind der Staatsanwalt und die beiden ersten Polizeibeamten in einem anonymen Briefe mit Ermordung bedroht worden. Auf die Entdeckung des anonymen Briefschreibers sind behördlicherseits 100 M. Belohnung ausgesetzt.

Der Eindruck, welchen die Socialistenengesetzdebatte des Reichstags gemacht, läßt sich nach den Äußerungen der Presse ziemlich übersehen. Es ist constatirt, daß die Organe, welche die Anschauungen des hinter der liberalen Partei stehenden Theiles der Bevölkerung wiederzugeben pflegen,

mit verschwindend wenigen und bedeutungslosen Ausnahmen die Haltung der national-liberalen Fraction des Reichstags durchaus gebilligt haben. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ will zwar „zahlreiche Kundgebungen“ bemerkt haben, welche der Ansicht eine „frappirende Bestätigung“ erteilt haben, daß „sehr umfangreiche“ und höchst beachtenswerthe Kreise der Nation von der negativen Haltung des Reichstags keineswegs erbaut seien.“ Die Kundgebungen näher zu bezeichnen, unterläßt das Blatt aber.

Bruchsal, 28. Mai. In welcher abnormaler Weise die Futterpreise im Laufe der letzten zwei Jahre zurückgegangen sind, kann man, so theilt die „Arch. Ztg.“ mit, aus den Preisen schließen, die für das Heu- und Stroh im hiesigen „Bruch“ nach und nach erlöst worden sind. Das Bruch, städtisches Eigenthum, 151 Morgen groß, bringt meist nur saures Niedgras hervor. Dafür wurde erlöst: 1876 etwas über 19000 M., 1877 zwischen 11000 und 12000 M. und bei der Versteigerung vor zwei Tagen wurde nur 4995 M. erzielt.

Pforzheim Wie wir hören, beabsichtigt der hiesige Gartenbauverein, in der ersten Hälfte des Juni — der Tag ist noch nicht genau bestimmt — im Saale des Gasthofs zum Schwarzen Adler eine Rosenausstellung zu veranstalten. (P. B.)

Württemberg.

Horb, 30. Mai. In dem zu unserem Oberamte gehörigen Dorfe Mühlen am Neckar sieht man schon auf einzelnen Aedern blühende Kartoffeln. Es ist dies eine um so beachtenswerthere Erscheinung, als verschiedene Landwirthe noch vor etwa acht Tagen mit dem Stecken der Kartoffeln beschäftigt waren.

Mezingen, 28. Mai. Diesen Morgen fand man nicht fern vom hiesigen Bahnhofe einen Mann am Eisenbahnabhang liegen, dem beide Füße abgefahren waren. Derselbe, wie es heißt ein Gerber K. aus Oberboihingen, verunglückte kurz nach der Abfahrt des Zuges Reutlingen zu, aus welchem er Allem nach gesprungen war, weil er eigentlich nach Urach wollte, irrtümlich aber im Reutlinger Zuge geblieben war. Als der Zug schon einige Zeit in Gang war und er seinen Irrthum bemerkte, that er den unglücklichen Sprung, welcher ihm das Leben kostete. Als man ihn auffand, gab er noch Lebenszeichen von sich, verchied aber bald.

St. Wildbad, 31. Mai. In unserem benachbarten Kurorte Herrenalb ist zur die Zeit vom 15. Mai bis 15. Sept. ein katholischer Wochengottesdienst eingeführt worden. Derselbe wird jeden Montag Morgens um 7 Uhr in der Kapelle, welche die Fräulein v. Kleudgen neben ihrer Villa anbauen ließen, abgehalten, worauf die Katholiken von Herrenalb und der Umgegend hiemit aufmerksam gemacht werden. Es läßt sich erwarten, daß die zerstreuten Katholiken der Gegend diese Fürsorge der hohen Behörden dadurch dankbar anerkennen werden, daß sie die gebotene Gelesenheit von nun an fleißig benützen

und sich fester zusammenschließen. Sicherlich wird die neue Einrichtung auch für die Frequenz des Kurorts nicht ohne Einfluß sein, wie man ähnliche Wahrnehmungen auch in Wildbad zu machen reichliche Gelegenheit hat.

Wildbad, 1. Juni. Gestern Nachmittag fuhr ein mit Sägemehl beladener Wagen durch die Hauptstraße, als plötzlich ein Rad brach, wodurch er auf das Trottoir stürzte und ein Schaufenster des Kaufmanns F. Treiber einschlug. Glücklicherweise wurde Niemand dabei verletzt; die sachliche Beschädigung aber dürfte nicht unerheblich sein.

Neuenbürg, 1. Juni. Gestern Nachmittag fiel ein 3 1/2 jähriges Knäblein vom Turmplatze in den dortigen Fabrikkanal und floß bis an den Hauptfluß, wo es von der Mutter selbst unter Beihilfe eines am anderseitigen Ufer vorübergehenden Herrn, der an dem schon erstarrten Kinde die richtigen Manipulationen anwendete, gerettet wurde.

Ausland.  
Zur Orientkrisis.

Die officiellen Einladungen der deutschen Regierung zum Congreß der Mächte in Berlin sind jetzt ergangen. Wie man der „Pol. Corr.“ aus Petersburg schreibt, gebührt das Verdienst, die Situation wesentlich erleichtert zu haben, nicht ausschließlich dem Grafen Schuwaloff; die persönliche Intervention des Kaisers Wilhelm sowohl dort wie in den Londoner Hof- und ministeriellen Kreisen hat ihren großen Antheil daran. Die Austräge, mit welchen der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin seitens seines kaiserlichen Vaters an die Königin Viktoria betraut waren, haben dazu beigetragen, die äußerst schwül gewordene Atmosphäre in den hohen Londoner Kreisen zu reinigen.

Im Laufe der letzten Verhandlungen über die orientalische Lage ist das geringe Interesse ersichtlich, welches die europäischen Kabinete an der Aufrechterhaltung der türkischen Souveränität und Integrität haben. Man diskutiert über dieses Osmanreich, wie über ein herrenloses Land, wie über ein Ding, das aller Welt gehört, nur nicht Demjenigen, welcher dasselbe factisch zu besitzen glaubt. Und hierin allein schon liegt ein großer Erfolg der russischen Politik, mag nun der Congreß enden wie er will. Die Pforte ist kein lebendiger Factor mehr im europäischen Staatsleben, sie vegetirt nur noch gewohnheitsmäßig. An eine Wiedererweckung dieses lebendig begrabenen Staatskörpers durch seine eigene Kraft denkt Keiner. Man wird ihm in Europa eine künstliche Existenz bereiten zum Nutz und Frommen der orientalischen Welt. Denn nicht eine feste dauernde Lösung kann der nun kommende Congreß zu Stande bringen, sondern einen modus vivendi soll er feststellen zwischen den an der Zukunft des Orients nächstbetheiligten Mächten.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung

vom 1. Juni 1878.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 16 S.

